Wirtschaften auf der Insel

Gedankenspiele, Texte und Theaterszenen zu diversen Allokationsformen



■ Einzelmethode ■ **Modul** ■ Gesamtkonzept

	90 Minuten
	ab 15 Jahren, 8-30 Teilnehmende (TN)
	M1 – M7, Pinnwand / Tafel für große Tabelle, Filzstifte / Kreide in schwarz, grün, rot
	Normaler Klassenraum
	Methodische Komplexität ■■□□□
	Inhaltliche Tiefe ■■□□□

KURZBESCHREIBUNG

Die TN werden in ein fiktives Inselszenario versetzt. Dabei überlegen sie sich, wie sie Wertschöpfung für eine Gruppe organisieren würden.

Durch ein interaktives Gespräch, Texte und Theaterszenen werden die Allokationsprinzipien Markt-, Plan-, Subsistenz- und Schenk-Ökonomie herausgearbeitet.

Am Ende wird analysiert, welchen Stellenwert diese Prinzipien im Alltag haben und – aus persönlicher Sicht – haben sollten.

THEMEN

Zuordnung Curriculum: 09 Allokation

Schlagworte: Marktwirtschaft, Tauschlogik, Subsistenzwirtschaft, Selbstversorgung, Schenk-Ökonomie, Ehrenamt, Care-Arbeit, Sorgearbeit, demokratische Planung, Wirtschaftspolitik, Planwirtschaft.

Querbezüge zu anderen Themen im Curriculum:
01 Wissenschaft, 02 Definition, 03 Bedürfnisse, 06 Ressourcen, 07 Güter, 16 Systeme, 17 Arbeit

VORWISSEN

Empfohlenes Vorwissen:

- Grundverständnis von Begriffen wie v.a. Bedürfnisse, Ressourcen, Güterarten, Geld, Eigentum

Mögliche Einzel-Methoden oder Module vorab:

- 03 Bedürfnisse flexibel denken
- 06 Ressourcen Einführung

VORBEREITUNG

- Druck M1, M2 (1 pro Gruppe)
- Druck M3 (oder M4), M5 (1 pro TN)
- Druck M6 + Zuschnitt
- Druck M7 + Zuschnitt
- Pinnwand / Tafel vorbereiten, d.h. Tabelle mit 4 Spalten und 5 Zeilen plus 1 Kopfzeile (Überschriften der Prinzipien noch nicht eintragen) und 1 Kopfspalte mit den Kategorien schon eingetragen (siehe M4 Tabelle Vorlage)

ABLAUF KOMPAKT

Dieser kompakte Ablauf dient der schnellen Orientierung, z.B. während des Workshops.
Auf der Folgeseite ist zusätzlich ein ausführlicher Ablauf, der sich für eine detaillierte Vorbereitung empfiehlt.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	**Einstieg Inselszenario**	Plenum Input	
15	**Überlegung Allokationsprinzipien**	Gruppen (3-5 Pers.)	M1 M2
15	**Ergebnissicherung Allokationsprinzipien**	Plenum Gespräch	M3, Tafel/Flip-chart mit Tabelle optional: M4
10	**Vertiefungstexte Allokationsprinzipien**	Gruppen	M5
10	**Theaterszenen & Ergänzung**	Plenum Theater	Tafel / Flipchart (M5 / M6)
15	**Transfer und Einordnung von Beispielen**	Gruppen, Plenum Gespräch	M7, 4 Farbstifte pro Gruppe
5	**Einordnung der Prinzipien in Realität**	Plenum Bewertung und Ge-spräch	Flipchart / Tafel mit 4 Feldern Stifte / Kreide
10	**Reflexion und Diskussion**	Plenum	Stifte / Kreide
5	**Abschluss / Puffer**		
90	**Summe der gesamten Zeit in Minuten**		

Ziele des Moduls: Teilnehmende können …

(■■■ wenig bis ■■■ voll erreichbare Detailkompetenz des Curriculums (Nr. übergeordnete Kompetenz))

- ■■■ 9.2) ... verschiedene Allokationsprinzipien unterscheiden, wie insbesondere Subsistenz-, Markt-, Zentral- und Schenkwirtschaft.
- ■■■ 9.2) ... theoretische Reinformen eines unregulierten Marktes und einer Zentralwirtschaft kritisch daraufhin analysieren, inwiefern weitere Allokationsprinzipien begleiten und konstituieren.
- ■■■ 9.2) ... die reale Durchmischung verschiedener Allokationsprinzipien im ökonomischen Alltag anhand persönlich relevanter Beispiele darstellen.
- ■■■ 9.2) ... eine nach persönlichen Wertmaßstäben geeignete Kombination von Allokationsprinzipien im ökonomischen Alltag erörtern und dabei situations- und güterspezifisch differenzieren.

ABLAUF AUSFÜHRLICH

Allgemeine Vorbemerkung: Der vorliegende Ablauf ist vor allem ein inhaltlicher roter Faden. Die methodische Ausgestaltung, inhaltlichen Schwerpunkte und Zeitangaben können bzw. sollten je nach Teilnehmenden, Moderation und Zeitrahmen variieren. Prinzipiell entspricht dies einer zeitlich ambitionierten, d.h. eher dichten Variante. In der Regel können bei längerem Zeitrahmen einzelne Abschnitte problemlos ausgedehnt werden.

Zeit	Ablauf	Format	Materialien
5	**Einstieg Inselszenario**		
	Die Moderation schildert möglichst bildhaft und anregend folgende Gedankenreise für die Teilnehmenden: *Stellt euch vor, ihr müsst mit dem Schiff auf eine Insel fliehen. Mit euch schaffen es insgesamt 100 Menschen auf die Insel.* *Auf der Insel gibt es eine Quelle, Wälder, Wiesen und Bäume. Außerdem konntet ihr auf dem Schiff einige Werkzeuge wie Hammer, Säge, Schaufel und Geschirr mitnehmen. Ihr seid etwas aufgeregt, denn ihr wisst, auf dieser Insel werdet ihr mit den 100 Personen zusammenleben. Und ihr müsst euch jetzt organisieren, damit alle gut auf der Insel leben können.* **Tipps:** Das Szenario sollte keinem Urlaubs-Szenario nahekommen. Es muss deutlich werden, dass in dieser Situation bewusst gewirtschaftet werden muss. Gleichzeitig darf deutlich werden, dass es prinzipiell genug Ressourcen gibt und nur die Frage ist, WIE sie sich organisieren. Der Fokus sollte zudem auf dem Wirtschaften auf der Insel liegen und nicht auf Flucht-Plänen.	Plenum Input	
15	**Überlegung Allokationsprinzipien**		
	Die Moderation teilt die TN in Gruppen á 3-5 Personen ein und gibt ihnen zusammen mit M1 und M2 die Aufgabe, sich zu überlegen, wie sie sich organisieren, um alle Bedürfnisse zu erfüllen. Die TN lesen zunächst das Infoblatt (M1) und überlegen sich dann in Gruppen, bzw. notieren anschließend auf dem Arbeitsblatt (M2) • *Wie sollte sich die Gruppe prinzipiell organisieren, damit die Bedürfnisse möglichst befriedigt werden?* • *Das heißt, nach welchem Verfahren wird konkret die Arbeitszeit und die Ergebnisse der Arbeit verteilt?*	Gruppen (3-5 TN)	M1 Info-Karte M2 Aufgaben
15	**Ergebnissicherung Allokationsprinzipien**		
	Die Moderation befragt die Gruppen in einem interaktiven Gespräch nach ihren Überlegungen. Dabei müssen die Beiträge der TN teilweise auseinander sortiert werden und durch gezielte Nachfragen entlang der Struktur in M3 erarbeitet werden. Im Gespräch werden die Prinzipien mit ihren Eigenschaften in eine Tabelle auf einer Pinnwand / Tafel differenziert festgehalten. Die Übersicht muss an der Stelle noch nicht vollständig sind!	Plenum Gespräch	Tafel / Flipchart mit Tabellen-Struktur für 4 Prinzipien (siehe: M3 Musterlösung)

	Optional: kann die Moderation an dieser Stelle die Vorlage M4 verteilen, sodass die TN direkt im Gespräch mitschreiben können. Das empfiehlt sich nur bei Gruppen die ein interaktives Gespräch mit gleichzeitigem Schreiben konzentriert verbinden können. In diesem Fall dauert dieser Abschnitt allerdings zeitlich länger. **Tipps:** hier empfiehlt sich für die Moderation, sich vorher genau mit der Musterlösung vertraut zu machen oder diese während des Gesprächs präsent zu haben, um die Überlegungen der TN schnell und zielsicher passend einzuordnen und ggf. auch auf die allgemeinen Prinzipen zu abstrahieren und umzuformulieren. Die Erkenntnis, dass in ihren Überlegungen unterschiedliche Prinzipien kombiniert wurden, bzw. jetzt in der Tabelle in unterschiedlichen Spalten dokumentiert werden, kann zunächst irritierend für die TN sein. Später wird deutlich, dass eine Vermischung der Prinzipien durchaus sehr üblich ist. Nach bisherigen Erfahrungen überlegen die TN für die überschaubare Zahl von 100 Personen zunächst häufig eine kollektivistische / kommunistische Form der gemeinsamen Wertschöpfung, inkl. sehr differenzierter Prozesse zur Entscheidungsfindung. Hier reicht es festzuhalten, dass über Arbeit und Verteilung gemeinsam entschieden wird (siehe M3a), die genauen Abstimmungsverfahren müssen nicht vertieft werden.		Optional: M4
10	**Vertiefungstexte Allokationsprinzipien** Die Moderation teilt die TN in Gruppen ein. Die alle TN einer Gruppe bekommen jeweils einen Text (M5) zu einem der Allokationsprinzipien. Sie bearbeiten die Aufgaben auf dem Blatt. Vor allem überlegen sich zu ihrem Prinzip eine sehr kurze szenische Darstellung (Theaterszene), um den anderen Gruppen das Prinzip deutlich zu machen. Dabei legen Sie den Fokus auf die inhaltlichen Lücken, welche auf der gemeinsamen Tabelle an der Tafel noch zu sehen sind. **Tipps:** In der Regel ist es für die Gruppen zunächst eine Überwindung, sich szenische Darstellungen zu überlegen. Die Moderation sollte betonen, dass es 10-15 Sekunden gehen darf und sehr übertrieben das Prinzip darstellen soll. Es empfiehlt sich, bei den Gruppen herumzugehen und ihnen ggf. Ideen zu geben, bzw. sie bei Ideen zu bestätigen (z.B. Verkaufsszene auf Marktplatz oder Unterstützung unter Nachbarn).	Mind. 4 Gruppen aber max. 4 TN pro Gruppe	M5 Texte Vertiefung
10	**Theaterszenen & Ergänzung** Die Gruppen stellen das Allokationsprinzip ihres Textes in einer kurzen Theaterszene dar. Die anderen TN müssen die Eigenschaften davon erraten und zusammentragen. Die Moderation ergänzt die entsprechenden Aspekte an der Tafel. Nach dem alle Gruppen ihre Szene vorgeführt haben und die Tabelle an der Tafel vollständig ergänzt wurde, bekommen die TN die	Plenum Theater und Gespräch	Tafel / Flipchart (M3 Musterlösung ODER M4 Tabelle Vorlage)

	Musterlösung (M3) sowie auch alle Vertiefungstexte (M5). **Tipps:** alternativ können die TN die Sicherung an der Tafel auf die Vorlage M4b übertragen, das braucht allerdings mehr Zeit.		
15	**Transfer und Einordnung von Beispielen**		
	Die Moderation teilt die TN wieder in Gruppen ein und verteilt die geschnittenen Beispiel-Karten (M6) und erläutert die Aufgabe. Die TN nehmen sich Karten und prüfen, welche Allokationsprinzipien darin auftreten. Die entsprechenden Sätze mit dem jeweiligen Prinzip markieren sie in unterschiedlichen Farben. Anschließend werden einzelne Beispiele, die z.B. besonders strittig waren oder wo besonders viele verschiedene Allokationsprinzipien vermischt waren, im Plenum vorgestellt und kurz besprochen.	Gruppen Plenum Gespräch	M6 4 verschiedene Farbstifte pro Gruppe
5	**Einordnung der Prinzipien in Realität**		
	Auf Aufforderung der Moderation darf jede*r TN nach ihrer Einschätzung 10 Striche (1 = 10%) auf vier Felder auf einem Flipchart verteilen, je nach wie relevant das Prinzip in Realität für ihre allgemeine Bedürfnisbefriedigung ist. Die Moderation fasst das Fazit: es gibt selten reine Markt-, Plan-, Schenk- oder Subsistenzwirtschaft. Es sind meistens Mischungen aus verschiedenen Prinzipien. Je nach dem welches davon scheinbar dominiert, bezeichnet man das ganze Wirtschaftssystem.	Plenum Bewertung Plenum Gespräch	Flipchart / Tafel mit 4 Feldern Stifte / Kreide
10	**Reflexion und Diskussion**		
	Die TN dürfen 4 Plus- oder Minuszeichen auf dem vorherigen Flipchart zur Einordnung verteilen, wenn sie finden, dass Prinzip sollte eine größere (+) oder eine geringere (-) Rolle spielen. Anschließend wird darüber offen diskutiert: • *Warum habt ihr welche Striche gemacht?* • *Welche Vor- und Nachteile seht ihr bei den Prinzipien?* • *An welche Beispiele denkt ihr dabei?* • *Wie ließe sich die Realität in eurem Sinne ändern?*	Plenum	Stifte / Kreide
5	**Abschluss / Puffer**		
	Optional: Die TN sollen eine Woche lang Tagebuch führen, welche Prinzipien an dem jeweiligen Tag wie stark vertreten waren.		
90	**Summe der gesamten Zeit in Minuten**		

VARIANTEN

Expertengruppen statt Theaterszene

Für den Austausch zu den Vertiefungstexten (M4) können an Stelle einer Theaterszene die verschiedenen Prinzipien auch in neu durchmischten Gruppen ausgetauscht werden. Das heißt, in jeder neuen Gruppe ist jeder Vertiefungstext / Prinzip durch mindestens eine Person aus den vorherigen Gruppen vertreten.

Eigene Lebens-Beispiele statt Beispiel-Karten

Anstelle der Beispiel-Karten (M5) können Gruppen mit viel Vorwissen und Engagement auch das eigene Leben reflektieren, inwiefern wann welche Prinzipien eine Rolle spielen.

ANSCHLUSSMODULE

09 Schenkökonomie

Über Bilder und Assoziationen steigen die Teilnehmenden (TN) in das Thema Schenken ein.

Anhand realer Beispiele erarbeiten sich die TN die reale Bedeutung und vielfältigen Formen schenkökonomischer Phänomene.

Anschließend werden gute und schlechte Bedingungen für kollektive Schenk-Systeme betrachtet. Mit einer Reflexion können die TN sich selbst dazu positionieren und diskutieren.

09 Markt Einführung

In einem interaktiven Markt-Spiel schlüpfen die TN in die Rollen von Konsumierenden und Unternehmen. Sie verhandeln Preise lernen die grundlegende Prozesse von Angebot und Nachfrage kennen.

Indem verschiedene Situationen von Monopolen und Wettbewerb simuliert werden, lassen sich die Prinzipien von Marktpreisen hautnah erleben und anschließend analytisch zusammenfassen.

Alle Bildungsmaterialien zur Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter: germany.econgood.org/bildung
Dort findest du eine ausführliche Sachanalyse. Das ist eine Einführung in die thematischen Hintergründe.

Wir freuen uns sehr über Ihre Fragen, Erfahrungen und Anregungen: bildung@econgood.org

Hinweis zu den Nutzungsrechten und den Creative Commons (CC):

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt steht unter einer „Creative Commons BY-SA 4.0. International Lizenz“: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/ Das heißt, Sie dürfen das Material unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten, remixen, verändern und darauf aufbauen: Namensnennung der*des Urheber*in, Angabe von Änderungen, Weitergabe unter gleichen Lizenz-Bedingungen.

Version: V01 | Stand: 0w/2026 | Online unter: germany.econgood.org/bildung
Herausgebende: AK Bildung der Gemeinwohl-Ökonomie
Rechtlicher Träger: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig)
Infos: germany.econgood.org | **Kontakt:** bildung@econgood.org

Unterstützung: Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen!
Spendenkonto: Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (gemeinnützig) | Verwendungszweck: AK Bildung
IBAN: DE 7243 0609 6713 1853 7400 | BIC: GENODEM1GLS | Bank: GLS Gemeinschaftsbank e.G.